

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
413 Rohrbach



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Rohrbach

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Rohrbach

Niedriges Wirtschaftsniveau, niedrige Arbeitslosenquoten, hohe Auspendler/innenanteile

	Rohrbach	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	57.326	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	28.436	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	-0,8%	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	3,7%	4,9%	7,2%
Frauen	3,7%	4,5%	6,3%
Männer	3,7%	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	828	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	59,7%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	69	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	116	214	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

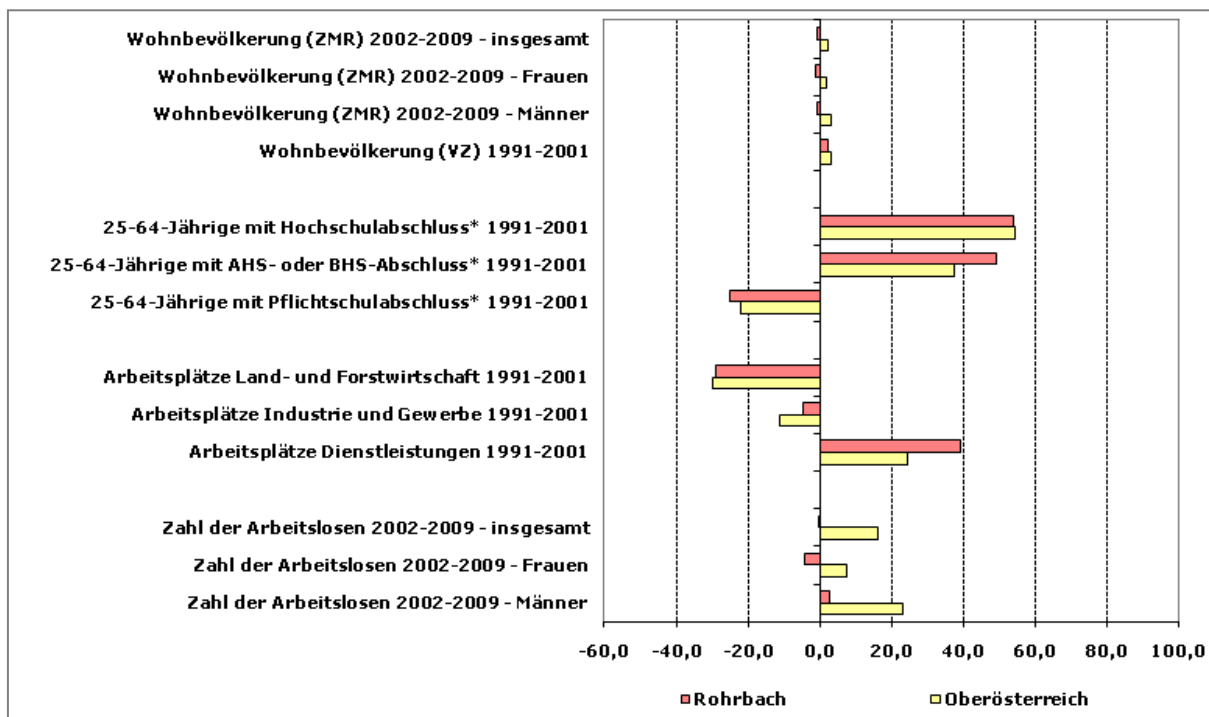
Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach entspricht dem politischen Bezirk Rohrbach und besteht aus 42 Gemeinden, darunter eine Stadt (Rohrbach in Oberösterreich).

Der im Mühlviertel gelegene Bezirk grenzt im Norden an Deutschland und Tschechien. Der Böhmer Wald an der Grenze zu Tschechien sowie die Donau im Süden prägen das Landschaftsbild.

Die Arbeitszentren des Bezirkes sind Rohrbach, Sarleinsbach und St. Martin im Mühlkreis, wo rund 30% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Als Wohnzentren sind Ulrichsberg, Berg bei Rohrbach, Haslach an der Mühl und Altenfelden zu nennen.

Die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind eher ungünstig. Zahlreiche Grenzübergänge haben seit der EU-Erweiterung nach der Öffnung der Schengen Grenze (Dez. 2007) im regionalen Zusammenhang eine wichtige Bedeutung für den Bezirk und die deutschen und tschechischen Nachbarregionen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 57.326 Personen, 49,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,1% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Martin im Mühlkreis (3.633, Frauenanteil 48,4%) sowie die Gemeinden Ulrichsberg (2.986, Frauenanteil 50,7%) und Berg bei Rohrbach (2.636, Frauenanteil 49,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Haslach an der Mühl (2.599, Frauenanteil 51,1%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 3%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,4% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.433) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.071).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Rohrbach um 0,8% zurückgegangen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

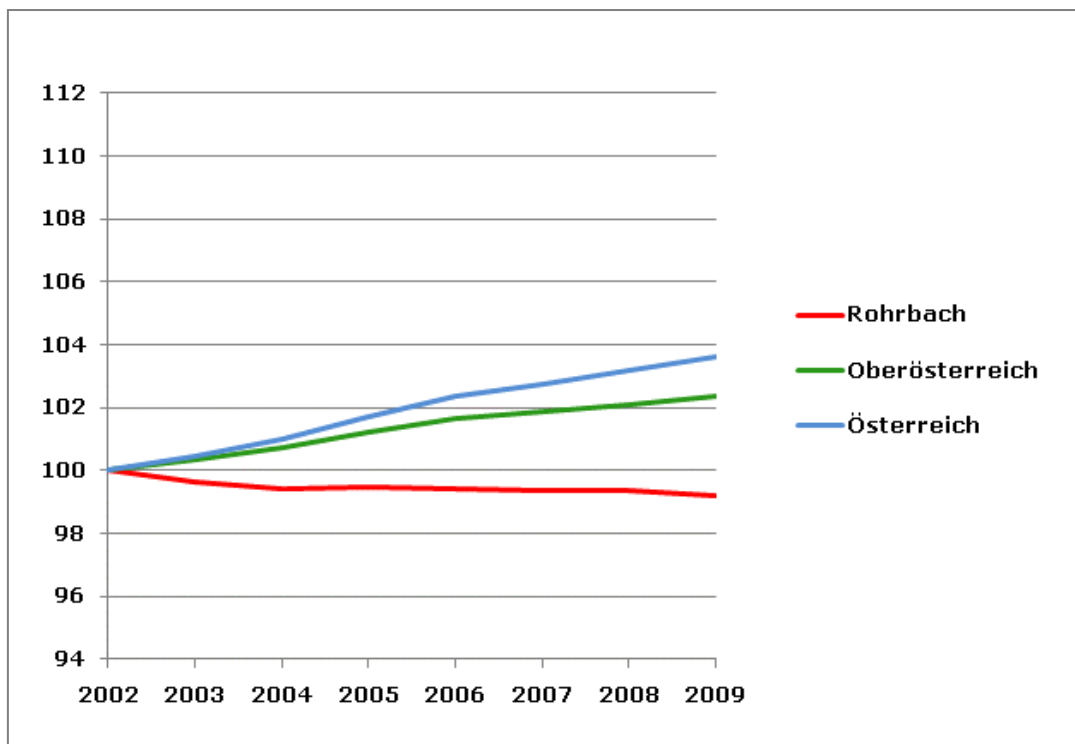
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Rohrbach mit 16,7% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,3% darunter (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Rohrbach im Jahr 2009 mit 3,0% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 schwach abgenommen (-0,8%). In Oberösterreich (+2,4%) und auch österreichweit (+3,6%) zeigen sich im Gegensatz dazu Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach ist Teil der NUTS-III-Region Mühlviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 55,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 34 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 26,2% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem hohen Anteil des sekundären Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 39,1% auf 34,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 19,7% auf 12,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 41,1% auf 52,7% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 300 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 263 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 7 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (165 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Röchling LERIPA Papertech GmbH & Co. KG.	200
BRÜDER RESCH HOCH- U. TIEFBAU GES.M.B.H.& CO.KG.	160
Strasser Optima Steinbau GmbH	140
Stift Schlaegl	130
Topic GmbH	120
Weber Bau GmbH	110
Hehenberger Baugesellschaft GmbH & Co KG	90
Ing. Georg Kumpfmüller Baugesellschaft m.b.H. & Co KG	90
ÖKOFEN Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	90
CIMA GmbH	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Sozialhilfverband Rohrbach in OÖ.	220
ARCUS SOZIALNETZWERK GEMEINNUETZIGE GMBH	200
Sozialhilfverband Rohrbach in OÖ.	180
Lagerhausgenossenschaft Rohrbach reg. GenmbH	170
Helmut und Kurt Kneidinger Gesellschaft m.b.H.	150
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	130
TRUCK-CENTER L. Katzinger GmbH	110
Kirchberger GmbH	110
Artegra Werkstätten gemeinnützige GmbH	90
Raiffeisenbank Region Rohrbach reg. GenmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach 22.440 Personen unselbständig beschäftigt, davon 41,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,1%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -0,6% rückläufig war.

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im tertiären Sektor verzeichnet, im primären und im sekundären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 71,3% (Frauen: 65,0%, Männer: 76,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 3,7% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 3,7% jener der Männer (3,7%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 861 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 18,8%, wobei der Anstieg bei den Männern (+27,7%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+8,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 13,3%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Rohrbach ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem sehr geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des oberösterreichischen Zentralraumes. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach 117 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 11,0%.

Den 26 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 21 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 252 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 36 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 32 im Lehrberuf Friseur/in und Perücken-

macher/in (Stylist/in) und 25 im Lehrberuf Bäcker/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 656 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 97 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 60 im Lehrberuf Tischlerei und 51 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,7% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 41 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 35 Kindergärten, eine Kinderkrippe und 5 Horte, etwa 1.470 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach im Schnitt 26 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

13 der 41 Einrichtungen konzentrieren sich auf Sankt Martin im Mühlkreis, Altenfelden, Lembach im Mühlkreis, Niederwaldkirchen, Oberkappel und Rohrbach in Oberösterreich.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes

Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Sankt Martin im Mühlkreis	3	110
Rohrbach in Oberösterreich	2	104
Haslach an der Mühl	1	80
Niederwaldkirchen	2	72
Aigen im Mühlkreis	1	69
Sarleinsbach	1	69
Ulrichsberg	1	69
Altenfelden	2	65
Berg bei Rohrbach	1	53
Lembach im Mühlkreis	2	51
Sankt Peter am Wimberg	1	51
Oberkappel	2	46
Peilstein im Mühlviertel	1	43
Putzleinsdorf	1	40
Neufelden	1	38
Kleinzell im Mühlkreis	1	37
Arnreit	1	36
Neustift im Mühlkreis	1	35

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Rohrbach. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 6,7% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Männer (5,7%), 6,1% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,6%, jener der Personen mit Matura bei 12,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Rohrbach		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	50,9	34,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	64,7	46,9	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	38,3	24,0	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,3	39,3	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	31,1	39,8	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	15,6	22,6	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	45,2	55,2	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,8	29,8	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	8,9	12,8	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	11,5	18,2	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	6,6	7,9	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	8,5	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,2	2,0	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,0	2,0	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,3	2,0	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	9,2	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,7	4,7	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,1	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	3,1	5,2	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,3	3,6	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	5,9	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,5	5,7	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,2	9,6	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Rohrbach in Oberösterreich ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW), ein weiterer Schulstandort ist Neufelden (HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,5% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Rohrbach gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 695 Studierenden, davon 435 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Rohrbach.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitsuche - Impulse	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	129	42	87
Berufsbörse (befristete Dienstverhältnisse in Bau, Garten, Verkauf etc.)	ALOM - BÖHMERWALD-WERKSTATT	Beschaeftigung	92	43	49
Berufsbörse (befristete Dienstverhältnisse in Bau, Garten, Verkauf etc.)	ALOM - BÖHMERWALD-WERKSTATT	Beschaeftigung	52	15	37
Stahlstiftung - Outplacement	VÖEST-ALPINE STAHLSTIFTUNG	Qualifizierung	49	3	46
Böhmerwaldwerkstatt (befristete Dienstverhältnisse in Gastronomie, Tourismus, Grünflächenpflege)	ALOM - BÖHMERWALD-WERKSTATT	Beschaeftigung	47	30	17

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--